



## **Statement**

des Bayer. Staatsministers der Justiz  
**Prof. Dr. Winfried Bausback**

bei der **Veranstaltung**

**„Bund, Bayern und Kunstmuseum Bern  
unterzeichnen Vereinbarung zum Nachlass  
Cornelius Gurlitt“**

am

**24. November 2014**

in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

**Einleitung:**

**Bayerischer Hintergrund**

Als ich - kurz nach meinem Amtsantritt als bayerischer Justizminister vor gut einem Jahr - vom "Schwabinger Kunstfund" erfuhr, war mir **eines sofort klar**: Hier geht es darum, dass wir unser **Verantwortung gerecht werden**. Unserer Verantwortung gegenüber den zumeist jüdischen **Opfern** des nationalsozialistischen Terrors, denen ihr Eigentum vom NS-Regime gegen einen Spottpreis **abgepresst** oder **schlichtweg geraubt** wurde. Unserer Verantwortung gegenüber unserer **Geschichte**.

**Bisherige Maßnahmen Bayerns:**

Wir mussten also dafür sorgen, dass so **rasch und transparent wie möglich aufgeklärt** wer-

**Gründung der  
Taskforce**

den kann, **welche Werke** aus dem Schwabinger Kunstschatz **Raubkunst** sind und welche nicht. Deshalb haben Frau Kollegin Grütters und ich **sofort auf den Weg gebracht**, dass die Erforschung der Herkunft der Bilder von Bund und Freistaat mit der **Taskforce** auf eine **breite Basis** gestellt wurde. Und dass Bilder, die unter Raubkunstverdacht stehen, in die Datenbank **Lostart** gestellt wurden.

**Einstellen auf  
Lostart**

**Vereinbarung vom  
3. April 2014  
Aktuelle Vereinba-  
rung**

Und wir mussten sicherzustellen, dass die Taskforce **weiter arbeiten** kann - auch **über den Tod von Herrn Gurlitt hinaus**. Dass **auch seine Erben**, wer auch immer es denn sein würde, **verpflichtet** sein würden, die **Ergebnisse** der Taskforce **anzuerkennen** und bei erkannter Raubkunst eine **faire und interessengerechte Lösung einschließlich Rückgabe** zu

finden.

**Auch das ist gelungen.** Wir konnten mit Herrn Gurlitt noch zu seinen Lebzeiten am **3. April 2014** eine **Vereinbarung** schließen, in der er sich **genau dazu verpflichtete**. Und diese Vereinbarung **gilt auch für jeden Erben**. Und damit auch für das Kunstmuseum Bern.

Sie werden sich fragen: **Warum** dann heute noch diese **weitere Vereinbarung** ?

Die **Erbeinsetzung des Kunstmuseums Bern** – die für uns alle, sicher auch für das Kunstmuseum selbst, überraschend kam - bot eine **Chance**: Nämlich die **Pflicht zur fairen und interessengerechten Lösung der Raubkunstfälle**, die Herr Gurlitt auf sich genommen hatte, **an**

**die Besonderheiten eines Museums anzupassen.** Und das heißt auch: Die Verpflichtung **konkret zu machen**, also **im Einzelnen** und **für die Opfer klar und transparent** zu regeln, wie die **Prüfung der Werke**, die **Veröffentlichung der Ergebnisse** und gegebenenfalls die **Rückgabe** von Raubkunst geschehen kann. Die heutige Vereinbarung stellt vor diesem Hintergrund vor allem **folgende Punkte** sicher – und diese sind für mich **ganz besonders wichtig**:

1. Die **Provenienzforschung** durch die von uns gegründete Taskforce **geht weiter**.
2. Unter Verdacht stehende Werke werden bzw. bleiben in der Datenbank **Lostart** eingestellt.

3. **Anspruchssteller** können Ansprüche auf Werke beim Bund **anmelden** und dieser trifft eine **Entscheidung über die Restitution**, die **vom Kunstmuseum Bern** auch **anerkannt** wird.

Der **Bund** und **Bayern** können und werden also **weiterhin** ihre **Verantwortung** wahrnehmen. Sie werden das ihnen **Mögliche** tun, **um Raubkunst zu identifizieren** und den **wahren Eigentümern und ihren Erben** die **Durchsetzung** ihrer Ansprüche zu erleichtern.

**Das** ist aus meiner Sicht das **wichtige Ergebnis** unserer heutigen Vereinbarung **für die Opfer des NS-Unrechtregimes** und **für deren Rechtsnachfolger**.

**Rechtspolitische  
Schlussfolgerun-  
gen**

Anrede !

Die **Aufarbeitung des Schwabinger Kunstfundes** haben wir damit auf einen **guten Weg** gebracht.

Wichtig war und ist mir aber auch, darüber hinaus zu schauen. **Nicht nur** den **Fall Gurlitt** im Blick zu haben, sondern **auch** die **rechtspolitischen Konsequenzen** daraus zu ziehen. Sich zu **fragen, welche Hürden** stellt unser Recht den Opfern der NS-Raubzüge **allgemein in den Weg**, wenn sie zu ihrem Recht kommen wollen?

**Ein unerträgliches Hindernis** ist, dass die Ansprüche dieser Opfer heute nach unserem Recht in der Regel **verjährt** sind. Das Problem konnten wir im **Fall Gurlitt** durch die Vereinbarung vom

3. April 2014 und durch die heutige Vereinbarung **lösen**. Denn wer sich zu einer **fairen und interessengerechten Lösung** verpflichtet, der **kann sich nicht auf die Verjährung berufen**.

**Aber was geschieht**, wenn **morgen der nächste Kunstfund** auftaucht? Wenn am **Dienstag wieder Raubkunst** aufgefunden wird, sei es in München, Berlin, Hamburg oder Köln? Und wenn **derjenige**, bei dem das Kunstwerk gefunden wird, **nicht so verantwortungsbewusst** ist **wie das Kunstmuseum Bern** - und sich gegenüber den Herausgabeverlangen von Opfern des nationalsozialistischen Terrors einfach kalt lächelnd **auf Verjährung beruft**?

Anrede,

**Dann muss unser Recht darauf eine Antwort haben!**

Deshalb habe ich **bereits Anfang dieses Jahres** das **Kulturgut-Rückgewähr-Gesetz** vorgelegt. Aber heute - **fast ein Jahr nach Bekanntwerden des Schwabinger Kunstfundes** - ist dieser Gesetzentwurf **nach wie vor nicht verabschiedet**. Und es liegt auch **immer noch kein Alternativvorschlag** auf dem Tisch. Ich **nutze** deshalb die **Gelegenheit** zu einer **Mahnung**: Wir dürfen uns **heute** zwar **freuen**. Denn wir **konnten im Fall Gurlitt eine Lösung finden**. Lösungen für **zukünftige Fälle** muss der **Gesetzgeber** aber erst noch **finden! Das darf nicht** aus dem Blick geraten!

**Abschluss:**

**Dank**

Nach dieser ernsten Mahnung darf ich aber **nun** vor allem **danken**: Frau Kollegin **Grütters** für die **hervorragende Zusammenarbeit**. Und Herrn Prof. **Schäublin** vom Kunstmuseum Bern für die **konstruktiven Verhandlungen** – und vor allem für ein **gutes Ergebnis**. Mit dem wir alle unserer Verantwortung gerecht werden können!